

## Münzfunde aus der Zitadelle von Masyaf / Syrien

Stefan Heidemann

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes „Die neue wirtschaftliche Dynamik der Zangiden- und Ayyubidenzeit“ wurden auf Einladung der Generaldirektion der Altertümer und Museen in Syrien im August und September 2005

die Fundmünzen der Zitadelle von Masyaf (Abb. 1) vom Berichtersteller und Dr. Katrin Gutberlet dokumentiert und untersucht.

Das Projekt geht den Ursachen des ab 1150 in den Städten Syriens und Nordmesopotamiens beschleunigten wirt-

schaftlichen Aufschwungs nach. Er wird sichtbar an einem umfassenden Bauprogramm, einer Rekultivierung weiter Landstriche, einem Aufbau von Industrien, einer Ausweitung und Erneuerung der Geldwirtschaft. Die Dynamik ergibt sich aus der Wechselwirkung zwischen

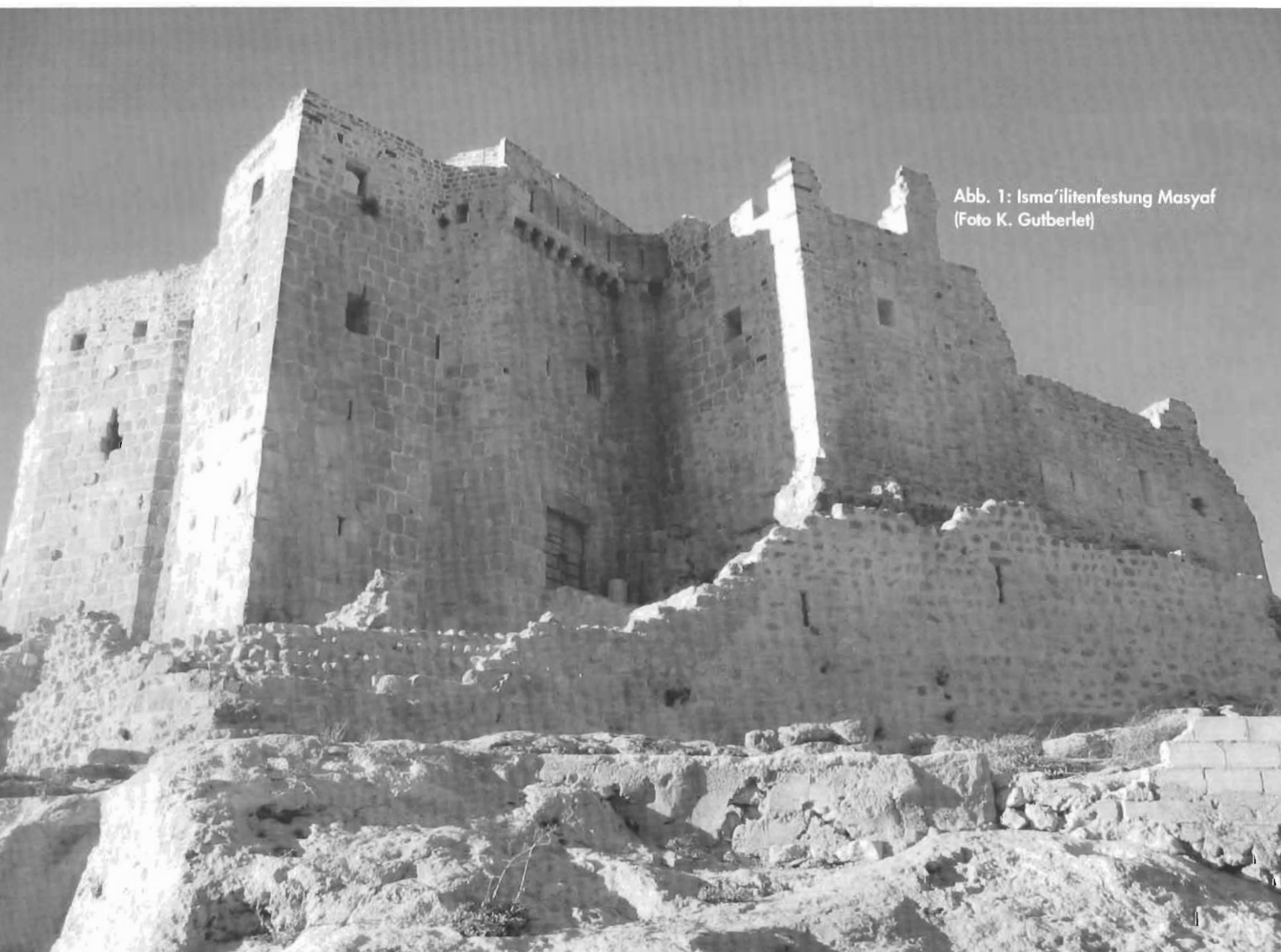


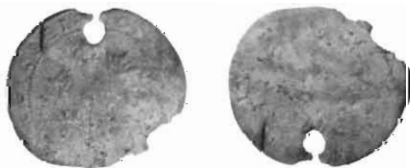
Abb. 1: Isma'ilitenfestung Masyaf  
(Foto K. Gutberlet)



**Abb. 2: Mamluken, Barquq**  
(reg. 1390 – 1399), Nachahmung eines Fals  
aus Hamah (QM-2004-352, 1,18 g, 18 mm,  
zu Korn 1998, Nr. 667-670).

den politischen und wirtschaftlichen Akteuren unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen und fiskalischen Institutionen. Vor allem werden Fragen von Wirtschafts- und Steuerpolitik sowie monetärer und nicht monetärer Wirtschaftsformen analysiert. In Kooperation mit der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Weißensee (Prof. Dr. Kay Kohlmayer) wurden bislang die Fundmünzen der Zitadelle von Aleppo und in Kooperation mit dem Institut Français de Proche Orient in Damaskus (Dr. Sophie Berthier) die der Zitadelle von Damaskus (siehe dazu NNB 6/2003, S. 240) dokumentiert.

Auf Einladung von Haytham Ali Hasan, Generaldirektion der Altertümer und Museen in Syrien, konnte nun erstmals eine bedeutende Gruppe von ca. 350 Fundmünzen aus dem westlichen Teil Nordsyriens, dem Isma'ilitengebiet, gesichtet werden. Die Burg Masyaf liegt am Fuße des Jabal Bahra' und sichert das Gebirgs- und Talsystem, das jahrhundertlang als Rückzugsgebietes der syrischen Isma'iliten diente, vor der sunnitischen Mehrheitsbevölkerung in den syrischen Ebenen. In der Untersuchungszeit waren die Isma'iliten, die Assassinen genannt wurden, politisch unter ihren jeweiligen religiösen Führern autonom. Das Isma'ilitengebiet bildete einen Pufferstaat zwischen Kreuzfahrerherrschaften an der Küste und den aufeinander-



**Abb. 3: Nürnberger 'Dantes',**  
ca. 1500 – 1550  
(QM-2001-009, 1,12 g, 24 mm).

derfolgenden sunnitischen Reichen, der Zangiden, Ayyubiden und Mamluken. Im Jahr 2001 begannen die Ausgrabungen der Generaldirektion. Sie standen im Zusammenhang mit den inzwischen abgeschlossenen Restaurierungsmaßnahmen an der Zitadelle, die vom 'Aga Khan Trust for Culture' ausgeführt wurden. Von der numismatischen Seite betrachtet, war es interessant zu untersuchen, inwieweit die autonome Herrschaft der Isma'iliten in den Geldumlauf der Nachbarregionen eingebunden war. Die isma'ilitischen Führer selbst ließen keine Münzen im eigenen Namen herstellen. Münzen des frühbyzantinischen Reiches und der ersten islamischen Dynastien der Umayyaden und Abbasiden wurden nicht gefunden. Es zeigte sich, dass der Beginn der Münzüberlieferung in die Zeit des massiven Importes anonymer mittelbyzantinischer Folles fällt. Der Umlauf dieser Münzen setzte im islamischen Nordsyrien etwa in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts ein und endete spätestens Mitte der 1180er. Trotz dieser wenig eingegrenzten Datierung können die Münzen wahrscheinlich mit der Periode der Siedlung und der Inbesitznahme der Bergregion in den 1130er und 1140er durch die Isma'iliten in Zusammenhang gebracht werden. Gründer der Assassinenherrschaft in der Region mit Sitz in Masyaf war Rashid ad-Din Sinan (gest. etwa 1192-3). Er kam in den 1160ern aus dem nord-west-iranischen Alamut, dem Stammsitz der Assassinen, nach Syrien. Rashid ad-Din Sinan ist in den westlichen Quellen als 'der Alte vom Berg' bekannt. Auf ihn geht die erste Ausbauphase der Zitadelle zurück. Durch ihre Mordanschläge waren die Assassinen sowohl bei den Kreuzfahrerfürsten als auch bei den sunnitischen Herrschern gefürchtet. Der Kleingeldumlauf in der Ayyubidenzeit entsprach mit wenigen Ausnahmen dem von Aleppo. Obwohl Masyaf in unmittelbarer Nähe zum ayyubidisch beherrschten Hamah lag, wurden bis auf wenige Exemplare der späten 1240er/1250er keine ayyubidischen Münzen aus Hamah gefunden. Dies könnte signifikant sein. Auch gehörte Masyaf nicht zum Umlaufgebiet der Billon-Deniers des Fürstentums Antiochia. Für die Bahri-Mamlukenzeit, der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und des 14. Jahrhunderts, herrschen Münzen der benachbarten Münzstätten Tripolis und Hamah im Fundgut vor sowie lokale Nachahmungen derselben (Abb. 2). Eine Zerstörungsschicht, die unmittelbar mit der Er-

oberung Syriens durch Timur im Jahr 1401 in Zusammenhang gebracht werden, ist jedoch im Münzbefund nicht ersichtlich. In Damaskus, Aleppo und Hamah dagegen zeichnet sich diese Katastrophe deutlich im Münzbefund ab. Anhand der Fundmünzen lässt sich so ein Teil der Regionalgeschichte rekonstruieren. Wie an allen anderen Fundplätzen in Syrien gibt es auch in Masyaf kaum Münzfunde für das 14. Jahrhundert.

Masyaf und das Isma'ilitengebiet lagen politisch und wirtschaftlich an der Peripherie des Ayyubiden- und des nachfolgenden Mamlukenreiches. Zwei archäologisch datierte Kupfermünzkomplexe, der eine aus den 1250er, der andere etwa um 1396, zeigen, dass in der Provinz bei Kleingeldmangel häufig oktogonal zu recht geschnittene Blechstücke ohne Prägung benutzt wurden. Dies überrascht insofern, als dass ebensolche Blechstücke bislang hauptsächlich aus der Abbasidenzeit, Ende des 8., des 9. Jahrhunderts, bekannt waren. Diese wurden in signifikanten Mengen in der Grabung des Deutschen Archäologischen Instituts in ar-Raqqa, der Residenz von Harun ar-Rashid am Euphrat, gefunden. Die Grabung in Masyaf zeigt, dass über die Jahrhunderte hinweg in ähnlicher Weise mit ähnlichen Münzersatzformen auf Kleingeldknappheit reagiert wurde.

Aus dem 16. Jahrhundert stammt ein Nürnberger Rechenpfennig des Apfeltyps (Abb. 3). Diese 'Dantes' finden sich an vielen Grabungsplätzen im Vorderen Orient wieder und bestätigen den alten Reim „Nürnberger Tand [Dantes = Rechenpfennige] geht durchs ganze Land“. Dantes wurden in großen Mengen in das Osmanische Reich importiert. Sie wurden vermutlich als Kleingeldersatz benutzt. Die letzte bedeutende Phase der Münzüberlieferung ist das 19. Jahrhundert. Es fanden sich vor allem 10-Parabillonmünzen, die unter der Bezeichnung Metalliks umliefen, und 5-Parakupferstücke, die als Nhas bekannt waren. Das Schlussstück unter den Fundmünzen ist wohl ein Dokument des aufkommenden modernen Tourismus in Syrien, ein amerikanisches Cent-Stück aus dem Jahr 1965.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsche Numismatische Gesellschaft.  
Präsident: Dr. Gerd Dethlefs, Westf. Landesmuseum, Domplatz 10, 48143 Münster, Tel. (0251) 5907-256 (dienstl.), (0251) 57077 (privat), Fax (0251) 5907-210, E-Mail g.dethlefs@wl.org / Vizepräsidenten: Dr. Rainer Albert, Hans-Purrrmann-Allee 26, 67346 Speyer, Tel. (06232) 65050, Fax (06232) 65051, E-Mail albert-nnb@t-online.de und Ulf Dräger, Stiftung Moritzburg Halle, Friedemann-Bach-Platz 5, 06108 Halle, Tel. (0345) 21259-19 (dienstl.), (0345) 5231571 (privat), Fax (0345) 2029990, E-Mail ulf.draeger@moritzburg.lsa-net.de / Geschäftsführer: Winfried Stein, Killingerstr. 38, 91056 Erlangen, Tel. (09131) 861334 (dienstl.), (09131) 440118 (privat), E-Mail winfried.stein@stadt.erlangen.de / Schatzmeister: Klaus Kurt H. Schiffmann, Blumenthalstr. 35, 68623 Lampertheim, Tel. (06206) 3483, Fax (06206) 54664, E-Mail klaus@kh-schiffmann.de / Beisitzer: Dr. Reiner Cunz, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Willy-Brandt-Allee 5, 30169 Hannover, Tel. (0511) 365-2577, Fax (0511) 365-2359, E-Mail Reiner.Cunz@t-online.de; Albert Raff, Böhmstr. 14, 70597 Stuttgart, Tel. (0711) 7655062, Fax (0711) 766969, E-Mail AERaff@t-online.de; Dr. Gerd Stumpf, Staatl. Münzsammlung, Residenzstr. 1, 80333 München, Tel. (089) 227221, Fax (089) 299859, E-Mail smm.muenchen@t-online.de; Dr. Burkhard Traeger, Pragerstr. 10, 28211 Bremen, Tel. (0421) 214614, Fax (0421) 2238126, E-Mail btstraeger@t-online.de  
*Konto der DNG:* Postbank Ludwigshafen, BLZ 54510067, Konto-Nr. 118902-674, IBAN DE63 54 51 0067 0118 9026 74, BIC PBNKDEFF.

**Internet-Adresse von DNG und NNB:**  
www.numismatische-gesellschaft.de

**Anzeigenverwaltung:** H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH, Herr Fischer, Postfach 166, 93122 Regensburg, Tel. 09402 / 9337-14, Fax 09402 / 9337-24, e-mail: kurt.fischer@gietl-verlag.de

**Redaktion NNB:** Dr. Rainer Albert, Hans-Purrrmann-Allee 26, D-67346 Speyer, Tel. 06232 / 65050, Fax 06232 / 65051, e-mail: Albert-NNB@t-online.de

**Erscheinungsweise:** monatlich

**Bezug:** Einzelabonnements nur durch die DNG. Bezugspreis des Jahresabonnements (Januar bis Dezember) € 27 (Ausland € 30) incl. Porto. Die Bezugsgebühren sind innerhalb 30 Tagen nach Rechnungsstellung zahlbar. Bestellungen, die nicht bis zum Ende eines Kalenderjahres reichen, werden nicht angenommen. Das Abonnement wird automatisch verlängert, wenn es nicht bis zum 1. Dezember des Vorjahres ausdrücklich gekündigt wurde. Der Bezugspreis für die Mitglieder der Deutschen Numismatischen Gesellschaft ist im Mitgliedsbeitrag des Verbandes enthalten.

**Abonnement-Zahlungen:** erbeten auf das Konto Nr. 118902-674 der Deutschen Numismatischen Gesellschaft bei der Postbank Ludwigshafen, BLZ 545 100 67, IBAN DE63 54 51 0067 0118 9026 74, BIC PBNKDEFF

**Kleinanzeigen:** Je Spaltenzeile € 2,50

**Chiffregebühr:** € 5 – je Anzeige

Alle Angaben ohne Gewähr. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Fotos und Abbildungsmaterial in namentlich gekennzeichneten Beiträgen zeichnet der jeweilige Autor verantwortlich. Mit dem Abdruck eines Beitrags im NNB erklärt sich sein Autor damit einverstanden, dass dieser Beitrag auch auf der Internetseite der Deutschen Numismatischen Gesellschaft veröffentlicht werden kann. Für unverlangt eingelangte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt. Erscheint das NNB infolge höherer Gewalt oder aus anderen Gründen nicht oder verspätet, können daraus keine Ansprüche an den Herausgeber abgeleitet werden. Insbesondere besteht keine Verpflichtung, Geld zurückzuzahlen oder ausfallende Hefte nachzuliefern. Gerichtsstand ist Frankfurt. Nachdruck und Veröffentlichungen jeder Art, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Im Übrigen sind alle Rechte vorbehalten.

**Verlag:** H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH, Postfach 166, 93122 Regensburg, Tel. 09402 / 9337-0, Fax 09402 / 9337-24

ISSN 0937-6488

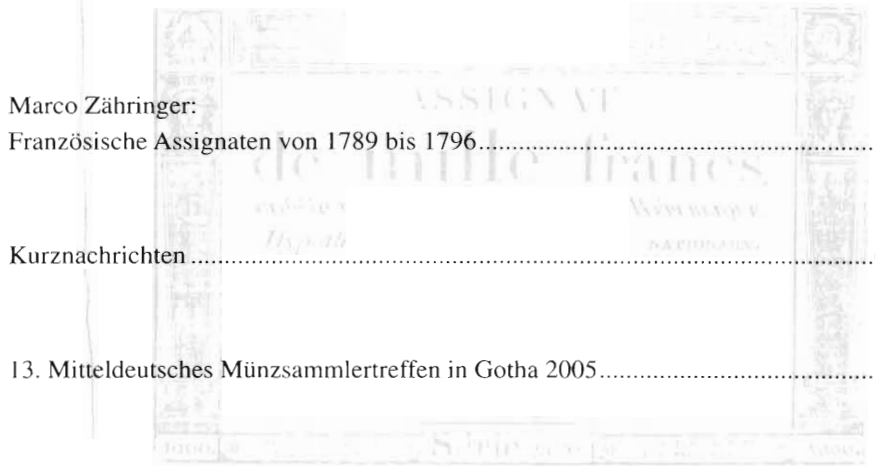
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 3/2006:**  
1. Februar 2006

**Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe 3/2006:**  
3. Februar 2006

**Erscheinungstermin der Ausgabe 3/2006:**  
24. Februar 2006

## In dieser Ausgabe:

Marco Zähringer: Französische Assignaten von 1789 bis 1796.....	51
Kurznachrichten .....	64
13. Mitteldeutsches Münzsammlertreffen in Gotha 2005.....	67
Helmut Caspar: Berliner Münze mit eigenem Museum.....	70
Stefan Heidemann: Münzfunde aus der Zitadelle von Masyaf/Syrien .....	74
Klaus Heinz: Von Fastnacht und Karneval.....	76
Euro – Fakten – Informationen – Meinungen .....	80
Termine: Auktionen, Ausstellungen, Münzbörsen, Tagungen .....	82
3. Deutsches und 14. Mitteldeutsches Münzsammlertreffen in Dresden 28. bis 30. April 2006 .....	85
Literatur.....	87
Inserentenverzeichnis .....	90



**Titel:** Drei „Medailles de confiance“ zu 2 bzw. 5 Sous der Jahre 1791 und 1792 und ein „Billet de confiance“ zu 10 Sous von 1791 (genaue Beschreibungen vgl. den Beitrag „Französische Assignaten“).  
**Im Hintergrund:** Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789. Zeitgenössisches Gemälde.

# NNNB

NUMISMATISCHES NACHRICHTENBLATT

Ausgabe Februar 2006  
55. Jahrgang  
B 14150  
Organ der Deutschen  
Numismatischen  
Gesellschaft  
€ 2,50

## DIE THEMEN:

13. MITTELDEUTSCHES  
MÜNZSAMMLERTREF-  
FEN IN GOTHA 2005

BERLINER MÜNZE MIT  
EIGENEM MUSEUM

MÜNZFUNDE AUS  
DER ZITADELLE VON  
MASYAF / SYRIEN

VON FASTNACHT  
UND KARNEVAL

MITTEILUNGSBLATT  
DES VERBANDES DER  
DT. MÜNZENHÄNDLER



H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Postfach 166 · 93122 Regenstein  
PVST · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt

## Französische Assignaten

